

Mittwoch, 16. Dezember 2020

Neue Stadträte übernehmen die freien Ressorts

Buchs Am Montag hat die konstituierende Sitzung des neu zusammengesetzten Stadtrats für die Amtsdauer 2021-2024 stattgefunden. Die Ressortaufteilung gestaltet sich wie folgt: Ressort Präsidiales: Stadtpräsident Daniel Gut (SP); Ressort Bildung: Schulpräsidentin Katrin Frick (FDP); Ressort Kultur/Freizeit/Sport: Fred Rohrer (parteilos); Ressort Gesundheit/Alter: Petra Näf (FDP); Ressort Gesellschaft: Heinz Rothenberger (parteilos); Ressort Sicherheit/Verkehr: Markus Hofmänner (CVP); Ressort Bau/Umwelt: Andreas Schwarz (FDP).

Wie der Stadtrat in seiner Mitteilung schreibt, wurden, soweit bekannt, auch die Kommissionen und Delegationen bestellt sowie die Funktionärinnen und Funktionäre gewählt.

Der wiedergewählte Stadtrat Heinz Rothenberger behält somit auch in der neuen Amtszeit sein Ressort Gesellschaft. Das Ressort Bau/Umwelt, bisher geführt von Hans Peter Schwendener, bleibt auch weiterhin in FDP-Hand. Das Ressort Sicherheit/Verkehr leitete in den vergangenen vier Jahren Jules Strub (SVP), das Ressort Gesundheit/Alter führte bisher Ludwig Altenburger (SP). Kultur/Freizeit/Sport wurde von Hansruedi Bucher (CVP) geleitet. (she)

Werdenberger & Obertoggenburger

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Werdenberger & Obertoggenburger

Thomas Schweizer (ts, Chefredaktor), Heini Schwendener (she, Stv.), Armando Bianco (ab), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Katharina Rutz (kru), Corinne Hanselmann (ch).
Adresse: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scaroni (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schweizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dw, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raphael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58;
E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag

Werdenberger & Obertoggenburger
Buchs Medien AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Tel. 081 750 02 01, E-Mail: verlag@wundo.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: 081 750 02 00. E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate-wundo@chmedia.ch.

Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 47.-/Monat oder Fr. 458.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Werdenberger & Obertoggenburger: 6271. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104 417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541. Leser CH Regionalmedien: 692 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2020-2.

Eine Publikation der

ch media

Der grosszügige Lieferant der Kohle

Ernst Meier, 38 Jahre lang Präsident der Korporation Mühlbach, setzt sich weiter für sein Herzensanliegen ein.

Hanspeter Thurnherr

Grabs Seit sechs Jahren kommen regelmässig am Mittwochnachmittag Schülerinnen und Schüler in der Hammerschmitte Gehler am Mühlbach zusammen, um mit dem Sozialpädagogen David Oswald das alte Handwerk des Schmiedens zu üben. Sie lernen während dieser Freizeitbeschäftigung die Grundtechnik und stellen einfache Werkzeuge wie Messer, Ziergegenstände, Hämmer oder Äxte her. «Einzelne Schüler haben hier sogar ihre Projektarbeit für die Schule gemacht», erzählt David Oswald.

Um den Stahl bearbeiten zu können, wird er in der Esse auf etwa 800 Grad erhitzt. Dazu wird Kohle verwendet. Diese stellt Ernst Meier, Besitzer der ehemaligen Tuchfabrik am unteren Mühlbach, gratis zur Verfügung – und transportiert sie meistens auch noch kübelweise mit dem Auto zum «Gehler», wie die Werkzeugschmiede in Grabs bezeichnet wird. «Als ich David Oswald kennen lernte, war es mir wichtig, dass er genug feuern konnte», erzählt Meier. David Oswald schätzt diese Dienstleistung sehr. Er schätzt die bisher verbrauchte Menge an Kohle auf etwa fünf Kubikmeter.



Ernst Meier beobachtet einen Schüler beim Erhitzen des Metalls in der Esse der Hammerschmitte Gehler.

Bild: Hanspeter Thurnherr

Mit der Fabrik einen grossen Vorrat übernommen

Zimmermann Ernst Meier hatte in den 60er-Jahren Rückenprobleme bekommen. Deshalb zog er 1968 aus dem «Züribiet» in die ehemalige Grabser Tuchfabrik Vetsch und arbeitete für eine Firma in Sevelen im kaufmännischen Bereich. 1978 kaufte er die Liegenschaft samt ihren vier Stickmaschinen aus dem Jahr 1911 und begann, Schaum-

stofffolien zu besticken und schweizweit zu vertreiben. Zur Tuchfabrik gehört auch ein Wasserwerk, welches die Maschinen antreibt. Die Fabrik verfügte beim Kauf noch über einen grossen Vorrat an Kohle. «Erst mit der Zeit haben wir gesehen, wie viel da wirklich noch vorhanden ist.» Und so ist auch heute noch genug Kohle vorhanden, um die Schmitte Gehler mit dem nötigen Nachschub zu versorgen.

Ernst Meier war bis letztes Jahr während 38 Jahren Präsident der Wasserwerkorporation Mühlbach. In dieser 1898 gegründeten Korporation waren und sind die Nutzer des Mühlbachwassers zusammengeschlossen. «Heute sind es noch zehn Mitglieder», erzählt Meier. Die Korporation ist für den reibungslosen Betrieb und den Unterhalt des Mühlbaches zuständig.

«Jedes Jahr wird der Bach an zwei Tagen abgestellt, damit er geputzt und allfällige Reparaturen ausgeführt werden können», erzählt der Pensionist.

Ernst Meier will weitermachen

Als Präsident der Korporation vertrat er die Korporation auch im 2008 gegründeten Verein Grabser Mühlbach mit. Dieser Verein bezweckt, die noch vor-

handenen Wasserwerke und Anlagen funktionstüchtig zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dieses Anliegen lag und liegt auch Ernst Meier sehr am Herzen. «Hauptsächlich Ueli Weber und ich haben die Hammerschmitte Gehler sukzessive instand gestellt und uns um sie gekümmert», erzählt er und ergänzt: «Ich werde es weiterhin machen, solange ich noch mag.»

Stadtrat beschliesst das Aus für den Weihnachtsmarkt

Buchs Der Buchser Weihnachtsmarkt im Zentrum mit Markthäuschen, Marktständen und Foodtrucks hat von Anfang an polarisiert. Während die einen darin eine willkommene und stimmungsvolle Aufwertung der Bahnhofstrasse während der Adventszeit sahen, konnten andere nicht verstehen, warum dieser Markt während der Coronapandemie überhaupt bewilligt wurde.

Nun bekommt die Diskussion neuen Zündstoff. An seiner Sitzung am Montag hat der Buchser Stadtrat entschieden, dass wegen der «schwieriger werdenden Entwicklungen rund um das Coronavirus» der Weihnachtsmarkt an der Bahnhofstrasse «leider per sofort nicht mehr fortgesetzt werden kann». So steht es in einer am Dienstag verschickten Medienmitteilung der Stadt. Begründet wird der Entscheid wie folgt: «Der Stadtrat ist davon überzeugt, mit dieser Massnahme einen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus zu leisten.»



Die Häuschen des Buchser Weihnachtsmarkts werden am Mittwoch nicht mehr geöffnet.

Bild: Heini Schwendener

Marketing Buchs beabsichtigte, mit dem Weihnachtsmarkt eine schöne Attraktion im Buchser Zentrum zu organisieren. «Wir hatten ein gutes Schutzkonzept, das die Stadt auch abgenommen hat», sagt Harry Müntener, Geschäftsführer von Marketing Buchs, auf Anfrage. Dass diese

Attraktion nach nur vier Markttagen nun schon wieder eingestellt werden müsse, sei bedauerlich, «doch der Stadtratentscheid ist zu akzeptieren». Bei Marketing Buchs sei man davon ausgegangen, dass, solange die Geschäfte geöffnet seien, auch der Weihnachtsmarkt stattfin-

den könne. Kam der Entscheid des Stadtrates also überraschend für Marketing Buchs? «Jein», sagt Harry Müntener, «einerseits hatten wir ein gutes Schutzkonzept, andererseits ist aber die Verunsicherung in der Bevölkerung gross.»

Auf die Frage, ob es überhaupt angebracht war, diesen Weihnachtsmarkt angesichts der Coronasituation durchzuführen, sagt Müntener klar Ja. Dank des guten Schutzkonzepts wäre es seines Erachtens möglich gewesen, den Markt wie geplant durchzuführen.

Enttäuschte Marktfahrer: Es trifft immer die Kleinen

Marketing Buchs werde nicht bezahlt, um Däumchen zu drehen, sondern um aktiv zu sein und die Attraktivität von Buchs als Einkaufszentrum zu stärken. Der Weihnachtsmarkt sei eine dieser Massnahmen gewesen, so Müntener.

Rund 40 Marktfahrerinnen und Marktfahrer sind von der Schliessung betroffen. Marke-

ting Buchs hat sie gestern über die Chatgruppe über den Entscheid des Buchser Stadtrates informiert. Es habe einige enttäuschte Reaktionen gegeben, so Müntener, etwa im Stil von immer treffe es die Kleinen.

Müntener wird mit der Stadt verhandeln, um zu erreichen, dass den Marktfahrern wegen ihrer kurzen Präsenz am Weihnachtsmarkt kein finanzieller Verlust entsteht. Es brauche eine faire Lösung für die in diesem Jahr ohnehin schon schwer leidenden Marktfahrer. Die Stadt habe diesbezüglich bereits positive Signale gegeben.

In den Facebook-Kommentaren erhält der Stadtrat für seinen Entscheid Lob und Tadel. Die Idee für den Weihnachtsmarkt sei zwar gut, der Zeitpunkt jedoch von Anfang an falsch und somit dessen Ende absehbar gewesen, ist da zu lesen. Andere kritisieren, es sei der Wahnsinn, was hier abgehe. Als ob draussen die Ansteckungsgefahr grösser wäre als in den Einkaufsläden. (she)